

R B N AKTUELL

Newsletter des Regionalen
Bildungsnetzwerkes im Kreis Olpe



■ ■ ■ Aktuelle Themen

- Aktivitäten im Regionalen Bildungsnetzwerk¹
- Bildungskonferenz 2013
- Kommunales Integrationszentrum
- Sprachförderung im Kreis Olpe
- MINT-Förderung im Kreis Olpe
- Offene Ganztagsgrundschulen
- Südwestfalen macht Schule
- Kulturentwicklungsplan
- Übergang Schule – Beruf
- Social Network Training 2.0

■ Aktivitäten im Regionalen Bildungsnetzwerk

Der letzte Newsletter der Bildungsregion liegt schon ein wenig zurück. Dies ist sicherlich ein Grund dafür, dass die aktuelle Ausgabe umfangreicher als bisher geworden ist. Ein weiterer Grund ist jedoch auch, dass es in der Bildungslandschaft des Kreisgebiets viele Veränderungen und Neuerungen gegeben hat.

Die Themen des Newsletters im Überblick:

- Schwerpunkt der vierten Bildungskonferenz der Bildungsregion war das neu eingerichtete Kommunale Integrationszentrum mit dem Thema „Gemeinsam Integration gestalten – Auf dem Weg zur interkulturellen Vielfalt!“. Die Veranstaltung ist bei allen Teilnehmern auf positive Resonanz gestoßen.
- Das Kommunale Integrationszentrum als neue Institution im Kreis Olpe hat eine Vielzahl von Aufgaben und Zielen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist die Sprachförderung, hier arbeitet das Kommunale Integrationszentrum eng mit dem Regionalen Bildungsbüro zusammen.
- Neben der Sprachförderung ist auch die MINT-Förderung ein zentraler Handlungsschwerpunkt des Bildungsbüros. Ergänzend zu dem bekannten Projekt „nano-Forscher im Kreis Olpe“ wurde nun für die Stadt Attendorn und

¹ **Hinweis:** Alle Links in diesem Rundbrief sind aktiv. Halten Sie die Strg-Taste und klicken Sie auf die Webadresse, damit Sie die entsprechende Webseite erreichen.

die Gemeinde Finnentrop als Pilotregionen ein durchgängiges MINT-Förderprogramm bis einschließlich Klasse 10 initiiert.

- Die Bestrebungen, kreisweite Standards für den Offenen Ganztagesbetrieb zu implementieren haben ihr vorerst letztes Stadium erreicht: Der Entwurf der Standards wird im laufenden Jahr allen Städten und Gemeinden im Kreisgebiet vorgestellt.
- Im Bereich Übergang Schule-Beruf steht für den Kreis Olpe eine gewichtige Veränderung mit der Landesinitiative „Kommunale Koordinierung – Neues Übergangssystem“ bevor.
- An sechs weiterführenden Schulen im Kreisgebiet wurde von der Fachstelle Kinder- und Jugendschutz das Social Network Training 2.0 durchgeführt, ein Projekt, das Jugendliche fit im Umgang mit sozialen Netzwerken machen soll.
- Auch das Regionale-Projekt „Südwestfalen macht Schule“ nimmt immer mehr Fahrt auf und hat die erste Praxisphase erfolgreich bestanden.
- Neu in Planung hingegen ist die Erstellung eines Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplan. Der Kreis Olpe ist hier als Pilotkommune vom LWL ausgewählt worden.



■ **Bildungskonferenz 2013**

Die vierte Bildungskonferenz der Bildungsregion Kreis Olpe stand ganz im Zeichen der Integrationsbemühungen des Landes NRW.

Migration und Integration machen die Welt bunter und damit auch den Kreis Olpe. Diesen Grundgedanken formulierte nicht nur Landrat Beckehoff in seiner Begrüßungsrede zur Regionalen Bildungskonferenz im Kreis Olpe. Dieser Satz wurde am vergangenen Donnerstag im Saal und im Foyer des Weiterbildungszentrums des Kreises Olpe gelebte Wirklichkeit. Schon beim Betreten der Räumlichkeiten prä-

sentierte sich verschiedene Akteure der Integrationsarbeit im Kreis Olpe mit Informationsständen.

Etwa 140 Besucherinnen und Besucher profitierten von einem Paket aus Fachvorträgen und musikalischen Leckerbissen. Menderes Candan von der Uni Münster referierte zur Integration von Familien mit Migrationshintergrund im ländlichen Raum und den entsprechenden Chancen und Grenzen. Christiane Bainski von der Landeskoordinierungsstelle KI zeigte auf, was die Kommunalen Integrationszentren leisten können und wo die Schwerpunkte der Arbeit liegen werden.

Aus beiden Vorträgen heraus wurde deutlich, dass es keine Alternative zur aktiven Integrationsarbeit gibt, dass diese ein wichtiges Handlungsfeld in Politik, Verwaltung und der Zusammenarbeit der Einrichtungen verschiedener Träger in Zukunft sein wird. Dass der Kreis Olpe diesen Auftrag annimmt und aktiv angeht, machte Landrat Beckehoff klar. Der erste Schritt war die Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Olpe, welches zur Zeit mit 4 Mitarbeiterinnen ausgestattet ist, zu denen sich in der nächsten Zeit weitere 2 Mitarbeiter aus dem Schulbereich zuordnen werden.

Zentrale Handlungsfelder werden die Sprachförderung und die verstärkte Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Bereich Vereine, Freizeit und Kultur sein. Vorbereitende Arbeiten wurden in den vergangenen Wochen erledigt, viele Gespräche wurden geführt und Kontakte geknüpft.

In seiner Moderation der Veranstaltung konnte Kreisdirektor Theo Melcher auch musikalische Integrationsarbeit ansagen. B.E. der Micathlet und seine Brüder wussten mit ihren Beiträgen den Hintergrund von Migration am Beispiel ihrer eigenen Biografien anschaulich zu gestalten, teilweise ernst und besinnlich, teilweise heiter.

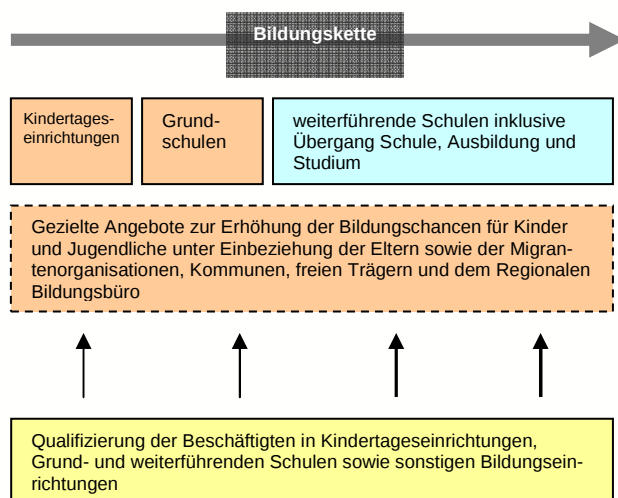
In einer Arbeitsphase wurden alle Anwesenden eingeladen, in Arbeitsgruppen Ideen, Anregungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Handlungsschwerpunkte abzugeben. In den kommenden Monaten werden die Ergebnisse in die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums einfließen.

Kreisdirektor Theo Melcher betonte abschließend den festen Willen des Kreises Olpe das Thema Integration aktiv und nachhaltig anzugehen und bot allen Gruppen und Einrichtungen, welche sich mit der Integration im Kreis beschäftigen, die Hand zum gemeinsamen Handeln.



■ Kommunales Integrationszentrum

Zahlreiche Gruppen, Verbände und Migrantenselbstorganisationen haben seit vielen Jahren Erfahrungen in der Integrationsarbeit gesammelt und wertvolle Beiträge zur Erhöhung der Bildungs- und Teilhabechancen geleistet. Integration kann nicht im Nebeneinander gelingen, sondern benötigt ein aktives aufeinander zugehen aller beteiligten Akteure. Um die verschiedenen Aktivitäten transparent zu machen und miteinander ins Gespräch zu kommen, wurde im Kreis Olpe zum 01.01.2013 ein Kommunales Integrationszentrum (KI) eingerichtet. Das Kommunale Integrationszentrum verfolgt mit seinen Angeboten das Ziel, die Integration von Familien mit Migrationshintergrund im Kreis Olpe zu fördern.



Arbeitsbereiche des KI an der Bildungskette

Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden des Kreises Olpe, aber auch mit den Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen sowie den zahlreichen Migrantenorganisationen und weiteren Akteuren wird die Förderung von Kindern und Jugendlichen unter aktiver Beteiligung der Eltern vom Kindergarten über die Schule bis hin zum Übergang von der Schule in den Beruf im Mittelpunkt der Arbeit stehen.

Zentrale Aufgaben der Fachkräfte des KI sind:

- Erarbeitung von fachlichen Konzepten für die Förderung der Integrationsarbeit, Mehrsprachigkeit und interkulturellen Kompetenz auf der Basis entsprechender Bestands- und Bedarfsanalysen
- Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und Schulen bei der Förderung von Mehrsprachigkeit, interkultureller Bildungsarbeit sowie der Zusammenarbeit mit den Eltern
- Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, z.B. beim Seiteneinstieg, zu Bildungs- und Ausbildungswegen, Ganztagsangeboten, außerschulischen Angeboten und Übergängen
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Fachgesprächen und Konferenzen
- Entwicklung und Erprobung innovativer Konzepte von Spiel-, Lern- und Lehrmaterialien
- Förderung der Mitwirkung von Familien mit Migrationshintergrund in Vereinen und Ehrenamt
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, den Migrantenorganisationen, freien Trägern der Jugendhilfe und weiteren integrationsrelevanten Akteuren

Die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro.

Weitergehende Informationen erhalten Sie durch die Mitarbeiterinnen des Kommunalen Integrationszentrums: <http://www.kreis-olpe.de/Bildung-Soziales/Kommunales-Integrationszentrum-KI->



■ Sprachförderung im Kreis Olpe

Immer mehr Kinder besuchen immer früher einen Kindergarten. Damit finden der Spracherwerb und die Sprachentwicklung nicht mehr ausschließlich im Elternhaus statt, sondern auch in den Kindergärten. Während viele Kinder Sprache so quasi nebenbei erlernen, benötigen einige hierbei eine gezielte Unterstützung. Mit dem Heidelberger Interaktionstraining, welches zurzeit in 14 Kindergärten im Kreis Olpe erprobt wird, steht eine alltagsintegrierte Sprachförderung im Mittelpunkt, die an der täglichen Arbeit der Erzieherinnen anknüpft und für die Arbeit mit sprachauffälligen und mehrsprachig aufwachsenden Kindern besonders geeignet ist.

In einer sechstägigen Fortbildungsreihe, die durch das Regionale Bildungsbüro organisiert wird, erproben die Erzieherinnen spezielle Methoden und Strategien der Sprachförderung, die bei Kindern von 0 bis 6 Jahren zum Einsatz kommen. Einen Schwerpunkt bildet dabei auch der Umgang mit Mehrsprachigkeit.

„Eine interessante Fortbildung, da wir das Gelernte sofort in der Praxis erproben und umsetzen können“, so die Meinung vieler Erzieherinnen.

Die Schulung wird von Bettina Multhauf vom Heidelberger Frühinterventionszentrum durchgeführt.



Die ersten Teilnehmerinnen des Heidelberger Interaktionstrainings

■ MINT-Förderung im Kreis Olpe

Das Projekt „nano-Forscher im Kreis Olpe“ war seit Einführung im Jahr 2010 kontinuierlich eine Erfolgsgeschichte. Aber jede Erfolgsgeschichte braucht Pflege und Veränderung. Im September 2012 begann das Bildungsbüro daher mit einer strukturellen Verbesserung des Projektes.

Ein wichtiger Baustein war ein zentraler Schulungsraum mit der Möglichkeit der Lagerung des umfangreichen Schulungsmaterials. Entsprechende Räumlichkeiten wurden im Kompostwerk des Kreises Olpe gefunden.

Für die Vor- und Nachbereitung der Workshops wird in Zukunft die Homepage der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ genutzt, ebenso wird dort das Feedback abgegeben. Der Gesamtaufwand zur Organisation der Workshops konnte dadurch deutlich reduziert werden.

Zusätzlich ist es gelungen, zwei weitere Trainer ausbilden zu lassen und diese im Kreis Olpe einzusetzen. Der Kreis Olpe verfügt somit über vier Trainerinnen und Trainer, wobei die Fachlichkeit von der Kindertageseinrichtung bis hin zum Sekundarbereich über die Bildungskette gewährleistet ist.

Gerd Schöne war fast 40 Jahre als Hauptschullehrer für die Fächer Mathematik und Physik/Chemie tätig. Was ihn an der Arbeit im Projekt besonders fasziniert, ist der Einsatz von Alltagsmaterialien.

Dadurch werden Naturwissenschaften gerade für Kinder besser begreifbar.

Neben den Schulungen bereitet Herr Schöne mit großem Engagement zusammen mit dem Trainerteam des Projekts auch neue Workshopthemen vor.



Gerd Schöne

Dass die „nano-Forscher“ auch weiterhin ein gelungenes Projekt sind zeigt die Auszeichnung des Kindergartens „Zauberwald“. Die Übergabe der Zertifizierungsurkunde durch das Bildungsbüro fand am 04.05.2013 im Rahmen eines Familienfestes statt.



Stolz zeigen die Kinder die Auszeichnungsplakette



Erzieherin Frau Zimmermann zeigt interessierten Eltern das Forscherzimmer

Mit Beginn des Jahres 2014 sollen die Workshops der nano-Forscher nur noch kreisweit angeboten werden. Dazu wird in den nächsten Wochen ein Angebotsflyer erarbeitet, welcher die geplanten Workshops beschreibt und auf dessen Erscheinen hin sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anmelden können.

Neben den strukturellen Veränderungen im Projekt „nano-Forscher im Kreis Olpe“ hat das Bildungsbüro konsequent die Fortführung der MINT-Förderung in die Sekundarstufe I in die Wege geleitet. In Attendorn und Finnentrop als Pilotregionen wurden zwei Modellnetzwerke gegründet, die die gesamte Bildungskette abbilden. Die Initiative firmiert unter dem Titel FF, stellvertretend für „etwas aus dem Eff-Eff können“.

Bei der Eröffnungsveranstaltung am 20.06.2013 im Kreishaus Olpe fanden sich Vertreterinnen und Vertreter der Kindergärten, Grundschulen und je einer weiterführenden Schule zur gemeinsamen Planung aber auch verbindlichen Absprache und Durchführung von MINT-Projekten ein. Alle Beteiligten betonten die gemeinsame Verantwortung für die Bildung der Kinder. Die Stiftung „Haus der kleinen-Forscher“ aus Berlin hat Unterstützung für die Initiative signalisiert, ebenso die Uni Siegen. Kinder aus dem Kreis Olpe werden in Zukunft auch im Schülerlabor der Uni experimentieren können.

Einen dritten Baustein zur Förderung der MINT-Aktivitäten im Kreisgebiet stellt die Elternarbeit dar. Väter und Mütter, die Interesse an Naturwissenschaften, Mathematik und Technik haben und bereit sind, in einer Kindertageseinrichtung oder im Ganztags einer Grundschule MINT-Förderung anzubieten, werden durch das Bildungsbüro des Kreises Olpe zu „Lernbegleitern MINT“ ausgebildet. Ganz gezielt sollen mit Blick auf die Integrationsarbeit im Kreis auch Eltern mit Migrationshintergrund ermutigt werden, sich zu beteiligen. Interessenten können sich im Regionalen Bildungsbüro melden.



■ Offene Ganztagsgrundschulen

Was im September 2011 begonnen hat, findet in diesem Jahr seinen vorläufigen Abschluss: Die von der „Entwicklungsgruppe Offener Ganztag“ erarbeiteten Standards für Offene Ganztagsgrundschulen werden im laufenden Jahr sukzessiv den politischen Gremien in den Städten und Gemeinden vorgestellt. Ziel ist die zeitnahe Umsetzung der dann kreisweit gültigen Standards. Wenden, Olpe und Kirchhundem prüfen bereits die Standards, die restlichen Städte und Gemeinden werden in diesem Jahr folgen.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit zur Verbesserung der Qualität ist die Wiederholung der Erhebung an den Offenen Ganztagsgrundschulen nach dem Muster von 2010. Vor den Sommerferien wird die erste Phase, die Eltern- und Kinderbefragung durchgeführt, nach den Sommerferien folgen die Schulleitungen und die Leitungen des Ganztags sowie die Schulträger. Die Auswertung aller Daten wird bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Mit den dann vorliegenden Ergebnissen ist eine fundierte Aussage über die Weiterentwicklung der Qualität an den Ganztagsgrundschulen im Kreisgebiet möglich.



■ Südwestfalen macht Schule



Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel sind in Südwestfalen zentrale Herausforderungen. Die Region gewinnt ihr Profil in hohem Maße aus der wirtschaftlichen Prägung. Die lange Geschichte als eine der ältesten Industrieregionen Europas ist bis in die Gegenwart wirksam.

Auch heute verdankt die Region ihre Dynamik einer großen Zahl von leistungsfähigen Industrie- und Gewerbeunternehmen. Sowohl in der Außen- als auch in der Innenwahrnehmung Südwestfalens ist diese Tatsache jedoch zu wenig präsent. Die zentralen Ziele in dem Projekt „Südwestfalen macht Schule“ sind daher die Stärkung der Berufsorientierung und die Identifikation junger Menschen mit der Region Südwestfalen.

In moderierten Workshops werden mit Museumsmitarbeiter/-innen, Lehrer/-innen und Unternehmensvertretern gemeinsam nach einem didaktischen Konzept mit 5 Erfolgsfaktoren (Thema, Objekte, Zeitplan, Betreuung, Aktivität) an außerschulischen Lernorten entsprechende Angebote für den Unterricht als sogenannte Lernprogramme entwickelt.

Das Regionale-Projekt hat die Modellphase inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Aktuell sind 5 Museums- und Unternehmensstandorte qualifiziert, und für das Jahr 2013 und 2014 sind weitere Standorte eingeplant. Dabei zieht das Projekt in Südwestfalen immer größere Kreise, weil mit der Projektumsetzung die Lernorte qualifiziert werden, die Unternehmen bei der Thematik Fachkräftegewinnung Hilfe erhalten und die Schulen bei der Umsetzung des Lehrplans konkret unterstützt werden.



Schüler der Herrnscheid-Schule Drolshagen lernen über ein Rollenspiel die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Wenden-Hütte

In Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro planen die Projektakteure mit Unterstützung des Landes NRW am 23.11.2013 ein großes Symposium bei der Firma Kemper in Olpe, wo die Funktions- und Wirkungsweise des Projektansatzes mit Fachvorträgen, Podiumsdiskussion und Präsentationen einem breiten Publikum vorgestellt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.suedwestfalen-macht-schule.de



■ Kinder- und Jugend-Kulturentwicklungsplan für den Kreis Olpe

In den vergangenen Wochen und Monaten trafen sich ca. 50 Teilnehmer/-innen aus Kultur, Jugendarbeit, Sport, Schule, Verwaltung und Politik, um gemeinsam einen „Kinder- und Jugend-Kulturentwicklungsplan für den Kreis Olpe“ zu erstellen. Dieser Plan ist Ziel eines vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) moderierten Kultur-Entwicklungsprozesses, für den der Kreis Olpe als Pilotkommune der „Kulturagenda Westfalen“ ausgewählt wurde. In angeregten Gesprächen und methodisch angeleiteter Gruppenarbeit wurden unterschiedliche Sichtweisen ausgetauscht und gemeinsame Ergebnisse erarbeitet.

Auf diese Weise sollten bisherige kulturelle Aktivitäten und kulturpolitische Diskussionen zusammengeführt werden, um mit den Beteiligten gemeinsame Visionen und Ziele zu definieren, sich zu vernetzen, Lust auf Zusammenarbeit zu entwickeln und so letztlich das kulturelle Leben im Kreis Olpe, u.a. in der Verbindung mit Partnern aus Schule und Kultur, zu bereichern und zu stärken.

Während die entwickelte Vision eher ein kreatives und motivierendes Zukunftsbild beschreibt, geben die daraus abgeleiteten Ziele eine klare Zukunftsorientierung für kulturpolitische Entscheidungen. Im Rahmen einer „Offenen Werkstatt“ (Open Space), der letzten von insgesamt vier Veranstaltungen des Planungsprozesses,

werden im Juni 2013 abschließend konkrete Handlungsempfehlungen gesammelt, diskutiert und in Form eines Handlungsplans mit Umsetzungsvorschlägen für Politik und Verwaltung verabschiedet.



Gruppenarbeit während der Zielkonferenz am 25.04.2013 im Kreishaus Olpe



■ Übergang Schule – Beruf

Aktuell werden wieder Träger der Jugendberufshilfe und weitere Akteure zu Angeboten für Schulen bzw. zu Angeboten nach der Regelschulzeit befragt. Nach vollständiger Aktualisierung wird diese Übersicht wie gewohnt auf der Webseite des Kreises Olpe unter folgender Adresse aufgerufen werden können: <http://www.kreis-olpe.de/Bildung-Soziales/Bildung/Regionales-Bildungsbaustein-C3-Cro-im-Bildungsnetzwerk/Handlungsfelder-Materialien>.

Im April 2013 hat das Regionale Bildungsbüro an allen weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I und II Strukturfragen über schulinterne Curricula zur Berufs- und Studienorientierung, dem Einsatz von Koordinatoren und der Verfügbarkeit eines Berufsorientierungsbüros gestellt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen un-

ter anderem als Basisinformation für die Umsetzung des Neuen Übergangssystems Schule - Beruf dienen.

Unter Beteiligung der unteren Schulaufsicht und der Agentur für Arbeit Siegen werden derzeit die Grundlagen überprüft, nach denen ab 2014 eine Kommunale Koordinierungsstelle im Neuen Übergangssystem Schule – Beruf im Kreis Olpe installiert werden kann.



■ Social Network Training 2.0

Der freie Träger Ensible e.V. hat für die weiterführenden Schulen im Kreis Olpe ein Projekt zur Förderung der Medienkompetenz in sozialen Netzwerken für die Klassen 7 und 8 angeboten und durchgeführt. Federführend für die Organisation des „Social Network Training 2.0“ betitelten Projekts war die neu besetzte Fachstelle des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus Mitteln der Landesanstalt für Medien NRW und Geldern des Kreises.

Von allen angeschriebenen weiterführenden Schulen bewarben sich 12 für das Projekt. Da nur eine begrenzte Zahl von Workshops möglich war, erfolgte die Vergabe der freien Plätze nach Eingang der Bewerbung. Folgenden Schulen kamen im 2. Halbjahr 2012 in den Genuss des Projekts:

- St. Ursula Realschule Attendorn
- St. Ursula Gymnasium Attendorn
- St. Ursula Gymnasium Attendorn
- Städtisches Gymnasium Lenne-stadt

Das Social Network Training umfasste an jeder Schule eine Kompaktschulung, in der Kernimpulse zur Thematik vermittelt wurden. Aufgrund dieser Veranstaltung konnten sich die Schüler in der folgenden Woche freiwillig zu den eigentlichen Workshops anmelden. Diese fanden außerhalb des regulären Unterrichts für jeweils zwei

Stunden am Nachmittag statt. Alle Teilnehmer erhielten am Ende des Trainings ein Zertifikat.



Projekt-Teilnehmer der St. Ursula Realschule mit ihren Zertifikaten

Um auch Eltern mehr Informationen über die sozialen Lebensbereiche zu vermitteln, beinhaltete das Projekt einen abschließenden Elternabend.

Die Evaluation des Projektes ergab bei den Schülern ein hohes Maß an Zufriedenheit mit den Inhalten der Workshops. Der weitaus größte Teil der Teilnehmer konnte für die Sicherheitsproblematik sozialer Netzwerke sensibilisiert werden und Kenntnisse über Lösungen erwerben.



■ Impressum

Ausgabe **Juli 2013**

Herausgeber:
Kreis Olpe, Der Landrat

Text: Regionales Bildungsbüro Kreis Olpe
Fotos: Regionales Bildungsbüro Kreis Olpe, privat

Westfälische Str. 75
57482 Olpe
m.jannan@kreis-olpe.de